

Niederschrift

über die Sitzung am Mittwoch, 07.03.2018,
im Kreishaus Borken, Kleiner Sitzungssaal (Raum 2182)

Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Anwesend:

Mitglieder:

Friedrich Pfeifer	Ahaus	
Ernst Klöcker	Bocholt	
Henry Tünte	Raesfeld	
Martin Hoffschlag	Vreden	
Dr. Christoph Lünterbusch	Ahaus	
Burkhard Niemeyer	Borken	
Heiner Schemmer	Reken	
Ludger Schulze Beiering	Borken	Anwesend bis 18.30 Uhr
Franz-Josef Löchteken	Raesfeld	
Hendrick Schulze Beikel	Borken	
Rudolf Haddick	Borken	
Michael Klein-Uebbing	Bocholt	
Paul Geuting	Borken	
Freiherr Clemens von Oer	Legden	

stellvertretende Mitglieder:

Herbert Moritz	Heek	Vertretung für Herrn Markus Lanfer
----------------	------	------------------------------------

Gäste:

August Sühling

Vertreter/innen der Verwaltung:

Willi Böckers
Kordula Blickmann
Stefan Kranz
Cordula Thume
Jessica Mach

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzender Dr. Lünterbusch begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und der Beirat beschlussfähig ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

A. Öffentlicher Teil

Punkt 1: Maßnahmen der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken zur Verbesserung der Biodiversität

Herr Kranz stellt Arbeit und Maßnahmen der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken zur Verbesserung der Biodiversität, insbesondere zur Entwicklung eines Wildnisgebietes im Naturschutzgebiet „Kranenmeer“ anhand einer PowerPoint-Präsentation vor, die der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt wird.

Nach Beendigung des Vortrages bedankt sich der Vorsitzende und gibt die Diskussion frei.

Auf die Frage, ob das ehemals bestehende Reynoutria-Problem (Japanischer Staudenknöterich) innerhalb des Gebietes „Kranenmeer“ noch bestehe, erwidert Herr Kranz, dass der überwiegende Teil der Bestände erfolgreich bekämpft worden sei. Kleine Bestandreste müssten jedoch weiter beobachtet und, falls notwendig, durch Einsatz wirksamer Mittel bekämpft werden.

Derzeit werde der Antrag zur Anerkennung des „Kranenmeers“ als Wildnis-Entwicklungsgebiet vorbereitet.

Im Folgenden wird noch die Problematik hinsichtlich von Hundehaltern angesprochen, die ihre Tiere innerhalb von Naturschutzgebieten unangeleint laufen lassen.

Punkt 2: Invasive Arten: Deutsch - Niederländisches Nutria-Pilotprojekt

Frau Mach berichtet über das deutsch-niederländische Nutria-Pilotprojekt. Hierzu verwendet sie eine PowerPoint-Präsentation, die der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt wird. Dieses Pilotprojekt stehe unter dem Motto „Bekämpfung invasiver Arten“.

Herr Dr. Lünterbusch bedankt sich für den Vortrag und gibt die Diskussion frei.

Auf Nachfrage berichtet Frau Mach, dass in dem grenznahen Raum eine Vereinbarung mit fast allen Jagdbezirksinhabern getroffen worden sei. Lediglich in 3 Jagdbezirken sei es zumindest bislang nicht zu einer einvernehmlichen Unterschrift gekommen. In diesen 3 Jagdbezirken werde die Bekämpfung von Bisam und Nutria auf herkömmliche Art und Weise weiter betrieben.

Frau Blickmann ergänzt, dass ausdrücklich Wert darauf gelegt worden sei, das Pilotprojekt nicht verpflichtend für die Jagdrechtinhaber anzugehen. Vielmehr wolle man Überzeugungsarbeit leisten. Sie erhoffe sich, dass am Ende alle Jagdberechtigten an diesem Pilotprojekt teilnehmen werden.

Herr Klöcker wünscht sich eine Bejagung ausdrücklich auch innerhalb von Naturschutzgebieten. Hier würden durch Nutria und Bisam erhebliche Schäden an Vegetation und Fauna angerichtet. Beispielhaft führt er das Naturschutzgebiet „Büngernsche-Dingdener Heide“ an.

Viele Vogelarten hätten in diesem Gebiet aufgrund der hohen Prädatorenbestände (insbesondere auch Nutria) keine bzw. äußerst geringe Bruterfolge. Eine verstärkte Bejagung insbesondere von Nutria, aber auch Bisam, könne hier zumindest Teilabhilfe schaffen.

Frau Blickmann stellt fest, dass diese Auffassung offensichtlich vom Gesamtbeirat gestützt werde. Dieses Votum nehme sie mit in die noch anstehenden Gespräche zu dem Pilotprojekt. Über eine Bejagung von Nutria und Bisam innerhalb von Naturschutzgebieten sei letztendlich noch nicht abschließend diskutiert worden.

Im Übrigen seien die Unteren Naturschutzbehörden in die Bekämpfung invasiver Arten innerhalb und außerhalb von Naturschutzgebieten eingebunden. Für die in Deutschland bereits weit verbreiteten invasiven Arten (z.B. Nutria, Bisam, Nilgans und auch die Herkulesstaude) werden Maßnahmen auf Basis artspezifischer Maßnahmenblätter zu treffen sein. Diese Blätter werden 2018/19 vom Umweltministerium veröffentlicht. Bei den Maßnahmen seien selbstverständlich auch habitatschutzrechtliche Aspekte zu berücksichtigen. Das Votum des Beirats für Maßnahmen auch in Naturschutzgebieten sei insoweit von Bedeutung.

Punkt 3: Informationen zur 380-kV-Höchstspannungseitung Wesel bis Pkt. Meppen GA 5a Legden Süd bis KÜS Asbeck - Pilotstrecke "Kabeltunnel"

Frau Thume informiert anhand einer PowerPoint-Präsentation über die 380-kV-Höchstspannungseitung Wesel bis Punkt Meppen GA 5a und hier insbesondere zum Abschnitt Legden Süd bis KÜS Asbeck. Diese wird der Niederschrift als Anlage 3 beigelegt.

Sie erläutert, dass die Kabelführung unterirdisch in einer Tiefe von 10 m verlaufe. Der Abschnitt Legden-Süd bis zur KÜS Asbeck mit dem hier geplanten „Kabeltunnel“ sei als Pilotstrecke geplant.

Im Folgenden verweist sie auf die anstehenden öffentlichen Beteiligungsverfahren, in denen Bürger und Träger öffentlicher Belange Bedenken und Anregungen vortragen könnten.

Herr Tünte weist auf die ihm bekannte Verwendung des SF₆-Gases bei der Errichtung des Kabeltunnels hin. Nach seinen Informationen handele es sich um ein klimaschädliches Gas. Er bittet die Verwaltung, dies bei deren Stellungnahmen zu berücksichtigen. Bei dem SF₆-Gas handelt es sich um Schwefelhexafluorid.

Frau Thume weist darauf hin, dass alle Betroffenen Bedenken zum Verfahren anmelden können.

Punkt 4: Information zur Amprion - HGÜ Gleichstromverbindung A-Nord; Vorstellung des Vorzugskorridors als Vorbereitung der Bundesfachplanung

Frau Thume gibt anhand einer PowerPoint-Präsentation Informationen zur Amprion-HGÜ Gleichstromverbindung A-Nord. Diese ist der Niederschrift als Anlage 4 beigelegt.

Ende Mai/Juni gebe es eine öffentliche Antragskonferenz. Hier könne jeder, der sich von dieser Leitung oder deren Auswirkungen betroffen fühle, teilnehmen.

Es gebe eine sehr informative Internetseite. Diese lautet: www.a.nord.net.

Seitens der Beiratsmitglieder wird der Umfang des Eingriffs bzw. der sich daraus ergebenden Kompensationsmaßnahmen hinterfragt.

Frau Thume erwidert, dass hierzu derzeit keinerlei verlässliche Informationen vorlägen. Der Verlaufskorridor der geplanten Leitung stehe derzeit noch gar nicht fest.

Zu berücksichtigen seien die Regelungen zur Eingriffsregelung und zum Artenschutz. Hierzu würden entsprechende Fachplanungen erarbeitet, zu denen dann seitens der Fachbehörden Stellung zu nehmen sei.

Punkt 5: Mitteilungen des Vorsitzenden

Keine.

Punkt 6: Mitteilungen der Verwaltung

Anhand einer PowerPoint-Präsentation informiert Frau Thume den Beirat über Entwicklungsperspektiven und Sachstand der DBU-Flächen Borken-Naturerbe Lünsberg-Homborn-Quelle. Diese ist der Niederschrift als Anlage 5 beigefügt.

Die Beiratsmitglieder bitten die Verwaltung, fortlaufend über aktuelle Verfahrenssachstände zu berichten.

Dies wird seitens der Verwaltung zugesichert.

Punkt 7: Anfragen

- a) Beiratsmitglied Schemmer bittet, einen aktuellen Sachstand zu dem ehemaligen Militärgelände „Weißes Venn/Geißheide“.

Frau Blickmann und Frau Thume erwidern, dass es derzeit aus ihrer Sicht keine aktuellen Entwicklungen gebe. Sobald hier neue Informationen vorlägen, das gelte auch für den Bereich des Munitionsdepots Lünten, werde der Beirat hierüber unterrichtet.

- b) Auf die Nachfrage des Vorsitzenden zum aktuellen Stand der Stellenausschreibung Pavlović berichtet Frau Blickmann, dass eine Vielzahl an Bewerbungen eingegangen sei. In Kürze würden Vorstellungsgespräche anstehen.

- c) Stellvertretendes Beiratsmitglied Moritz weist auf die aus seiner Sicht nach wie vor vorliegende Problematik hinsichtlich Einleitungen von Gülle in Gewässern hin. Hierzu zeigt er dem Gremium aktuelle Fotos aus dem Nordkreis.

Frau Blickmann erwidert, dass insgesamt durchaus eine Besserung eingetreten sei. Wenn sich tatsächlich neue Fälle auftäten, bittet sie um konkrete Hinweise. Jedem gemeldeten Fall würde nachgegangen.

- d) Beiratsmitglied Klöcker verweist auf den zu Beginn der Sitzung von ihm verteilten Vermerk hinsichtlich einer Aufschüttung im Naturschutzgebiet „Reyerdings Venn“. Diese wird der Niederschrift als Anlage 6 beigefügt. Die Aufschüttung sei illegal gewesen, mittlerweile hätte der Verursacher den Boden auch komplett wieder abgefahren. Hierfür bedanke er sich ausdrücklich bei der Verwaltung.

Er sei jedoch irritiert darüber, dass der abgefahrte Boden auf andere Ackerflächen im Umfeld innerhalb eines durch den Landschaftsplan „Bocholt/Rhede“ ausgewiesenen Landschaftsschutzgebietes aufgebracht worden sei. Durch den Bodeneintrag seien aus seiner Sicht Blänken verfüllt worden.

In diesem Gebiet bzw. Umfeld gebe es nach wie vor die kreisweit größte Uferschnepfen-Population. Diese vom Aussterben bedrohte Vogelart gelte es mit allen Mitteln zu schützen. Bodenaufschüttungen in der vorgenommenen Art würden dieses Ziel konterkarieren. Insofern fordere er die Verwaltung auf, gegen illegale Bodenauffüllungen ordnungsbehördlich vorzugehen.

In dem Zusammenhang bittet Beiratsmitglied Klöcker die Verwaltung, in der betreffenden Aufschüttangelegenheit Bußgelder zu verhängen. Nach seiner Kenntnis sei auch der Grundstückseigentümer über den geplanten Verstoß informiert gewesen.

Aus seiner Sicht sei die Wiesenvogel-Population in dem besagten Umfeld nur zu halten, indem

1. der Prädatorendruck erheblich eingeschränkt wird,
2. Extensivierungen dort vorhandener landwirtschaftlicher Flächen erfolgen.

Er appelliert an den amtlichen Naturschutz, sich ganz besonders um dieses Gebiet zu kümmern. Gerne bietet er der Verwaltung hierbei seine Mithilfe an.

Frau Blickmann erwidert, dass beim Thema Aufschüttungen in erster Linie der Bodenschutz im Vordergrund stehe. Selbstverständlich würden aber auch naturschutzrechtliche Belange geprüft. Diese Prüfungen würden sorgfältig durch die Mitarbeiter des Fachbereichs Natur und Umwelt, die im Übrigen mit hohem persönlichem Engagement tätig seien, vorgenommen.

Nach weiteren Diskussionen bittet Beiratsmitglied Tünste die Verwaltung, den Beirat über die weitere Vorgehensweise der Verwaltung in dieser Angelegenheit zu informieren.

- e) Beiratsmitglied Klöcker berichtet darüber hinaus, dass in Rhede ein Wanderfalke angeschossen und anschließend verendet sei. Einen ähnlichen Fall habe es bereits in 2014 gegeben. Ein Täter konnte seinerzeit nicht ermittelt werden.

Im aktuellen Fall appelliert er an alle Jagdberechtigten, sich für den Schutz von Wanderfalken einzusetzen und bei der Ermittlung des Täters mitzuhelfen.

Vorsitzender Dr. Lünterbusch schließt die Sitzung um 19:00 Uhr.

Dr. Christoph Lünterbusch

Willi Böckers